

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der lebende Leichnam**

**Tolstoj, Lev Nikolaevič**

**Leipzig, 1911**

Auftritt III

[urn:nbn:de:bsz:31-85567](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85567)

### Dritter Auftritt.

Fedja, Alexandroff und der Kellner.

Fedja (bedeckt den Revolver mit einer Serviette. Zum Kellner). Gleich aufstehen! (Zu Alexandroff.) Laß uns trinken!

Beide (trinken).

Fedja (beginnt dann zu schreiben). Wart ein wenig . . .

Alexandroff. Auf deine . . . große Reise. Siehst du, ich stehe ja hoch über solchen Sachen, aber ich werde dich nicht zurückhalten. Leben oder Tod, das ist für ein Genie ganz ohne Unterschied. Ich kann im Leben tot sein und im Tode leben. Du willst dich töten, damit diese beiden Menschen dich bedauern. Und ich werde mich erschießen, damit die ganze Welt endlich begreift, was sie an mir verliert. Ich werde nicht schwanken und nachdenken. Ich greife zu (er erfaßt den Revolver) zwei — drei — und fertig. Allein dazu ist es noch zu früh — (Er legt den Revolver wieder zurück.) Ich hätte auch nichts zu schreiben, sie müßten mich schon so verstehen . . . Ach diese . . .

Fedja (schreibt). Warte noch etwas . . .

Alexandroff. . . erbärmlichen Leute, machen sich wichtig und sind geschäftig, und doch begreifen sie nichts. Ich spreche ja nicht zu dir, ich erzähle mir so meine Gedanken. Und was tut der Menschheit not? Sehr wenig: ihre Genies zu schätzen! Statt dessen hat sie sie stets gejagt, gesetzt, gepeinigt und hingerichtet . . . Nein, ich werde euer Spielzeug nicht sein, ich werde euch hinausführen zur Freiheit . . . Nein, ihr Heuchler . . .

Fedja (ist mit seinem Brief fertig, nimmt einen Schluck aus dem Glase und liest das Geschriebene noch einmal). Geh jetzt, bitte . . .

Alexandroff. Ich soll gehen? Nun, leb wohl. Ich werde dich nicht zurückhalten. Ich werde dasselbe tun. Aber noch ist es zu früh dazu. Ich will dir nur sagen . . .

Fedja. Gut, du wirst mir's nachher sagen, aber jetzt hör eins, Freundschen: gib, bitte, dieses dem Kellner (er gibt ihm Geld) und bitt' ihn, für mich den Brief besorgen zu lassen. Sei so freundlich.

Alexandroff. Schön. Du wirst also auf mich warten? Ich muß dir noch etwas Wichtiges sagen, etwas was du nicht nur auf dieser Welt nicht mehr hören wirst, sondern auch nicht in jener, jedenfalls so lange nicht, bis ich dort erscheine. Soll ich das ganze Geld abliefern?

Fedja. Nun, so viel als nötig ist.

Alexandroff (geht ab).

#### Vierter Auftritt.

Fedja allein. Er atmet erleichtert auf, verschließt dann die Thür hinter Alexandroff, greift zum Revolver, spannt den Hahn, hebt die Waffe an die Schläfe, zuckt zusammen und legt sie dann vorsichtig wieder auf den Tisch. Er schluchzt.

Fedja. Nein, nein, ich kann nicht, ich kann nicht. (Es klopft an der Thür.) Wer ist dort?

Mascha (hinter der Thür). Ich bin's, Fedja.

Fedja. Du, Mascha? (Er öffnet die Thür.)

Mascha (tritt ein).

#### Fünfter Auftritt.

Fedja und Mascha.

Mascha. Ich war bei dir zu Hause, dann suchte ich dich bei Popoff und bei Afremoff, und schließlich fiel es mir ein, daß du hier sein könntest. (Sie bemerkt den Revolver.) Ach, das ist ja sehr hübsch! Du bist doch ein Dummkopf, wirklich ein Dummkopf. Ja, wolltest du denn wirklich . . .

Fedja. Ja, aber ich konnte nicht . . .

Mascha. Und an mich hast du gar nicht gedacht? Du Gottloser, habe ich dir denn nicht leid getan? Ach, Fedja, Fedja, das ist Sünde . . . so lohnst du meine Liebe . . .

Fedja. Ich habe versprochen, den beiden die Freiheit zu geben, und das Versprechen wollte ich halten.

Mascha. Und ich?

Fedja. Du? Du wärst dann auch frei geworden. Oder ist es dir vielleicht angenehmer, dich mit mir herumzuquälen?